

Mittwoch

26.
Juli

207. Tag des Jahres 2017
158 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 30

05:39 Uhr 09:22 Uhr
21:25 Uhr 23:04 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Brokkoli

Bea ist Erzieherin in einer Kita. In ihrer U3-Gruppe läuft eigentlich alles entspannt, es sei denn, es gibt Brokkoli. Dann wird Celine, gerade mal eineinhalb Jahre, äußerst ungemütlich. »Nein! Das nicht«, weiß sie sehr genau, dass sie dieses Gemüse nicht mag. Jetzt hat Bea überraschend einen Trick herausgefunden, wie Brokkoli auf einmal hoch in Celines Kurs steht. Das Mädchen setzt wieder seine miesepetrig Miene auf, als ihr Bea Brokkoli-Röschen auf den Teller legt. »Aber ein kleines Stück kannst Du doch essen, oder? Dann klatsche ich auch«, strahlt sie den Knirps an. Die Aussicht auf Beifall scheint Celine umzustimmen. Während sie Bea nicht aus den Augen lässt, isst sie ein Stückchen Brokkoli und die Erzieherin bricht in strahlenden Jubel aus: »Super! Das hast Du toll gemacht!« Und was macht Celine? Nimmt sich noch ein Stück des verhassten Gemüses und isst es, während sie Bea genau beobachtet. Die applaudiert ihr erneut. Das bekommt der zweijährige Ben mit und fragt: »Ich auch Brokkoli?« Es wird an diesem Tag viel geklatscht und sich gefreut. Und am Ende ist kein Brokkoli-Röschen mehr übrig. Sonja Möller

An Kita und Schule randaliert

Niederntudorf (WV). Randalierer haben am Wochenende an den Schulen und am Kindergarten Im Hagen in Niederntudorf mehrere Fenster beschädigt. Die Unbekannten warfen mit Steinen auf elf Fenster der Hauptschule, drei Fenster der Grundschule und auch auf ein Kindergartenfenster, teilte die Paderborner Polizei am Dienstag mit. Teilweise seien die äußeren Scheiben gesplittert. Der Sachschaden beträgt nach Angaben der Polizei mindestens 3000 Euro. Die Polizei sucht nun nach Zeugen, die verdächtige Personen auf dem Gelände beobachtet haben. Zeugen sollten sich bei der Polizei unter Telefon 05251/3060 melden.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

...trifft in diesen Tagen immer wieder Autofahrer, die sich darüber ärgern, dass auch während der langen Sommerferien die 30er-Zone am Liebfrauen-Gymnasium bestehen bleibt. Warum kann man die 30er Schilder für diese sechs Wochen nicht mal zuhängen, fragt sich EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Büren
Bertholdstraße 2, 33142 Büren
Telefon 0 29 51 / 98 26 11
Fax 0 29 51 / 98 26 22

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 51 / 89 62 22
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de

Abonnentenservice
Telefon 0 52 51 / 89 61 11
Fax 0 52 51 / 89 61 49
vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de

Lokalredaktion Büren
Bertholdstraße 2, 33142 Büren
Hanne Hagelgans 0 29 51 / 98 26 15
Marion Neesen 0 29 51 / 98 26 17
Fax 0 29 51 / 98 26 22
bueren@westfalen-blatt.de
salzkotten@westfalen-blatt.de

www.westfaelisches-volksblatt.de



Bürens Bürgermeister Burkhard Schwuchow, Notärztin Dr. Agatha Enkemeier und Klaus Czuka vom Seniorenbeirat haben die Notfalldose vorgestellt. Sie soll in möglichst viele Kühlschränke Einzug halten, weil in ihre entscheidende Hinweise stecken. Fotos: Neesen

Im Notfall zum Kühlschrank

Kleine Dose hat das Zeug zum Lebensretter

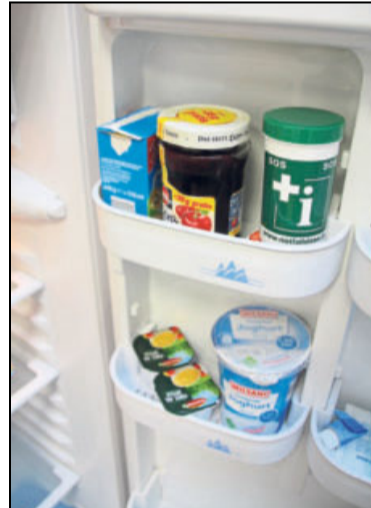
Von Marion Neesen

Büren (WV). Genial einfach – einfach genial. Treffender lässt sich die kleine Dose kaum beschreiben, die jetzt Einzug in die Bürener Kühlschränke halten soll. Der Notarztträgerverein, die Stadt und der Seniorenbeirat Büren haben gestern mit der Notfalldose einen Lebensretter vorgestellt, der es in sich hat.

Sie ist grün, zehn Zentimeter groß, fasst 185 Milliliter und passt in jede Kühlschränktür. Dabei stecken in der Notfalldose wertvolle Informationen, die im Ernstfall von entscheidender Bedeutung sein können. »Bei unseren Einsätzen spielt die Zeit oft eine große Rolle. Sekunden können über Leben und Tod entscheiden. Gleichzeitig sehen wir uns komplexen Krankheitsbildern gegenüber. Medizinische Hintergrundinformationen sind dann von äußerster Bedeutung«, sagt Notarzt Dr. Hans-Georg Enkemeier. Doch Zeit, im Schlaf- oder Wohnzimmer, in Schränken und Schubladen nach

Papieren, Unterlagen und Medikamenten zu suchen, bleibt den Ärzten und Sanitätern bei einem häuslichen Notfall in der Regel nicht. Die könnten aber entscheidende Hinweise geben, welche Spritze gesetzt werden kann und in welche Klinik der Patient gefahren werden sollte. Hat der Verunglückte Allergien, gibt es eine Unverträglichkeit, nimmt er Blutverdünner oder ist er gar Dialysepatient? Je besser die Retter informiert sind, desto effektiver können sie handeln.

Das System der Notfalldose kann all' diese Informationen liefern. Denn wer eine Notfalldose besitzt, hat darin ein Infoblatt platziert, das er zuvor ausgefüllt hat. Es enthält unter anderem Angaben zur Person und gibt Auskunft über Allergien, relevante Krankheiten, die Adresse des Hausarztes oder auch, wo weitere Unterlagen oder eine Patientenverfügung in der Wohnung zu finden sind. Auf der Rückseite können zudem Hinweise auf ein Haustier oder Personen, für die der Patient selbst Kontaktperson ist, stehen; damit etwa die kleine Enkelin, die mittags zur Oma kommt, nicht vor verschlossener



Passt in jede Kühlschränktür: die Notfalldose.

Tür steht. Zwei Aufkleber, einer an der Wohnungstür (innen) und einer an der Kühlschränktür signalisieren den Helfern sofort: Hier finde ich alle wichtigen Informationen, um die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können, im Kühlschrank. »Die Dose sollte in der Kühlschränktür platziert werden. Sie ist licht- und wasserdicht, so dass das Infoblatt jahrelang lesbar bleibt«, sagt Dr. Enkemeier.

Zielgruppe sind vor allem Menschen mit einer Vielzahl von Diagnosen, körperlichen und geistigen Einschränkungen, Alleinlebende und solche, die auf zahlreiche Medikamente angewiesen sind.

Bürens Bürgermeister Burkhard Schwuchow hofft, dass sich viele Bürener die Notfalldose in den Kühlschrank stellen. »Mit der Notfalldose kann die Arbeit der Notärzte auf einfache Art effektiver gestaltet werden«, ist Schwuchow vom System überzeugt.

Laut Dr. Hans-Georg Enkemeier ist Büren die erste Stadt im Kreis Paderborn und sogar in OWL, in der dieses Notfallsystem eingeführt wird. Dabei wird der Notarztträgerverein vom Bürener Seniorenbeirat unterstützt. Die Dose für zwei Euro ist bei den Vertretern des Beirates in den Ortschaften erhältlich, kann aber auch im Bürgerbüro gekauft werden. Klaus Czuka, Vorsitzender des Seniorenbeirates, hält die Notfalldose für eine ideale Ergänzung zur Notfallkarte, die man im Portemonnaie mit sich führt. 115 Dosen sind bereits verteilt, insgesamt sind 500 bestellt worden. 45 Cent aus dem Verkauf kommen der Arbeit des Seniorenbeirates zugute.

Iggenhäuser Verein besteht seit 110 Jahren

Iggenhausen (WV). Der Kameradschaftsverein Iggenhausen feiert an diesem Wochenende sein 110-jähriges Bestehen mit einem Jubelfest, zu dem auswärtige Kameradschafts- und Schützenvereine erwartet werden. Die Feierlichkeiten beginnen am Freitag, 28. Juli, um 18 Uhr mit dem Empfang der aus den Nachbarorten eingeladenen Schützenvereine und Gäste sowie dem Zapfenstreich (19 Uhr). Der Tanzabend beginnt um 20 Uhr.

Am Samstag werden um 17.30 Uhr die auswärtigen Vereine empfangen. Nach dem Antreten um 18 Uhr gibt es um 18.15 Uhr Festansprachen. Nach der Messe, die um 19 Uhr beginnt, legen Mitglieder des Kameradschaftsvereins einen Kranz nieder. Mit dem Tanzabend geht der zweite Tag der Jubiläumsfeier zu Ende.

Der Sonntag beginnt mit einem Frühschoppen, anschließend gibt es Kinderbelustigung. Für musikalische Unterhaltung sorgen der Spielmannszug Grundsteinheim und der Musikverein Henglar sowie Discjockeys von »Sub Sound & Lights«. Der Kameradschaftsverein Iggenhausen wurde 1907 gegründet und hat 53 Mitglieder. Oberst ist Gerhard Höschen.

Fahrt zum Weihnachtsmarkt

Büren (WV). Die KFD Büren bietet am 3. Dezember eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Borcken-Marbeck an. Vor uriger Waldkulisse warten dort mehr als 200 Ständen, an denen es Kunsthandwerk, Kreatives, weihnachtliche Leckereien, Geschenkkäse und regionale Küchenspezialitäten gibt, auf die Besucher. Besonderer Höhepunkt ist das stimmungsvolle Wasserfeuerwerk mit Wasserfontänen, das um 18 Uhr beginnt. Mitfahren können Mitglieder, Nichtmitglieder und auch Männer. Der Preis für Kaffeetrinken, Eintritt und Busfahrt beträgt 25 Euro für Mitglieder, Nichtmitglieder zahlen 30 Euro. Anmeldungen nimmt vom 1. Oktober an Gabriele De Wilde unter Telefon 02951/5987 entgegen.

Bus hält an Ersatzhaltestelle

Wewelsburg (WV). Die Salzkottener Straße in Wewelsburg ist wegen Bauarbeiten noch bis zum 30. Juli gesperrt. Die Buslinie 460 der DB Ostwestfalen-Lippe-Bus muss deswegen eine Umleitung fahren und kann nicht an den Haltestellen »Schule«, »Graffeler Berg«, »Bahnhof« und »Abzweig« anfahren. Eine Ersatzhaltestelle wird im Niederhagen/Höhe Dorfhalle/Sportplatz eingerichtet, teilt die DB Regio Bus mit.

Gisela Petermeier verabschiedet

Michaela Dahl wird neue Leiterin des Kindergartens St. Rochus in Oberntudorf

Oberntudorf (WV). Zum Abschied gab es Blumen und Geschenke: Nach sieben Jahren als Leiterin des katholischen Kindergartens St. Rochus in Oberntudorf verlässt Gisela Petermeier die Einrichtung und geht in Altersteilzeit. Die Kinder der dreigruppigen Einrichtung, ihre acht Mitarbeiterinnen, der Elternbeirat und Vertreter des Trägers bedankten sich bei der Erzieherin für ihr Engagement mit einem kleinen Fest.

Im von der Kita gestalteten Wortgottesdienst in der Kirche St. Georg überreichten die Kinder Gisela Petermeier einen Blumenstrauß. Anschließend führten die Mädchen und Jungen auf dem Außengelände von St. Rochus ein kleines Theaterstück vor. Auch der Elternbeirat überreichte der scheidenden Leiterin Geschenke und bedankte sich für ihr siebenjähriges Wirken. Detlef Müller,

Geschäftsführer des katholischen KiTa-Trägers, betonte in seiner Ansprache, dass Frau Petermeier einen wichtigen Meilenstein auf ihrem Berufs- und Lebensweg erreicht habe. »Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich immer ganz bewusst entschieden hat, einen neuen Weg zu beginnen und ihn zu beenden, um sich immer wieder neu zu orientieren und eine neue Etappe zu gehen«, sagte Müller. Dies gelte auch für ihre Entscheidung, den aktiven Dienst zu beenden, um dann neue Pläne für die Zukunft und einen neuen Lebensabschnitt zu schmieden. Er wünschte ihr für diesen neuen Abschnitt alles Gute.

Die Leitungsstelle des Kindergartens St. Rochus wird nahtlos wieder besetzt. Der KiTa-Träger teilt mit, dass am 1. August Michaela Dahl ihren Dienst in Oberntudorf antritt.



Im Gottesdienst sangen die Kinder von St. Rochus gemeinsam mit der scheidenden Leiterin Gisela Petermeier ein Lied. Später schenkten sie ihr Blumen und führten ein Theaterstück auf.

Salzkotten Büren Lichtenau Bad Wünnenberg



KFD fährt zur Landesgartenschau

Bad Wünnenberg (WV). Die KFD Bad Wünnenberg fährt am 5. September zum KFD-Tag des Diözesanverbandes auf der Landesgartenschau in Bad Lippspringe. Es werden Kurzprogramme vorgestellt. Die KFD St. Antonius Bad Wünnenberg bietet für alle Mitglieder eine gemeinsame Fahrt an. Nach einem Gottesdienst können die KFD-Veranstaltungen besucht werden. Wer mitfahren möchte, muss sich bis zum 13. August anmelden (mit Zahlung des Eintrittspreises). Hinzu kommen die Fahrtkosten. Jede Teilnehmerin erhält ein Begrüßungsset. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet, die genaue Abfahrtszeit wird kurzfristig abgesprochen. Anmeldungen sind unter 02953/1069 oder 02953/1876 möglich.

Nach Unfall geflüchtet

Paderborn (WV). Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls am Montag um 7:30 Uhr auf dem Heinz-Nixdorf-Ring in Paderborn. Ein Passat-Fahrer (59) ließ nach Polizeiangaben an der Kreuzung Münsterstraße einen Rettungswagen, der mit Blaulicht fuhr, passieren. Ein dahinter fahrender Audi-A6-Fahrer (39) bemerkte das zu spät und fuhr auf den Passat auf. Ein hinter dem Audi fahrender Autofahrer konnte nicht rechtzeitig bremsen und prallte gegen den Audi. Der unbekannte Fahrer gab sofort Gas und flüchtete von der Unfallstelle. Bei dem Auto soll es sich um einen silberfarbenen Mazda MX5 handeln. Der Passat- und Autofahrer wurden leicht verletzt. Hinweise nimmt die Polizei, Tel. 05251/3060, an.



Henglarn hat seinen eigenen Tusch. Von der Premiere in der Andreas-Kirche waren die Gläubigen begeistert. Daran haben mitgewirkt (von links) Dirigentin Andrea Agethen, die erste Vorsitzende des Musikvereins

eins Henglarn, Corinna Volmert-Hansmeyer, Georg Hoffknecht, Organist Clemens Werny, Gastronom und Ideengeber Elmar Borggreve, Torsten Hansmeyer sowie Melanie Lehde. Foto: Reinhard Salmen

Henglarn hat eigenen Tusch

Gastwirt und Organist kreieren Stück zum Margarethenfest

Henglarn (WV). Henglarn hat seinen eigenen Tusch. In der St.-Andreas-Kirche erklang am Sonntag anlässlich des Patronatsfestes »St. Margaretha« erstmals der neu komponierte Henglarner Margarethentusch. Die Kirchenbesucher waren von dieser Neuheit begeistert.

Die Initiative, ein solches Werk zu verfassen, ging von dem bekannten Gastwirt Elmar Borggreve aus. »Im vergangenen Jahr habe ich beim Besuch des Paderborner Domes zu Libori den eindrucksvollen Liboritus gehört. Ich sah die leuchtenden Augen und die Begeisterung in den Gesichtern der Gläubigen. Da entstand in mir

der Wunsch: So etwas brauchen wir für unser Dorf Henglarn zum Margarethenfest!«, blickt der Gastronom zurück. Damit war die Idee für den Margarethentusch geboren.

Elmar Borggreve wandte sich an den langjährigen Organisten Clemens Werny und trug ihm seine Pläne vor. Dieser nahm den Wunsch seines Nachbarn freudig auf und setzte sich spontan ans Klavier. »Da ich kurze Zeit zuvor in einer Hochzeitsmesse die Ouvertüre »Feuerwerksmusik« von Friedrich Händel gespielt hatte, hatte ich diese Melodie im Kopf. Jetzt war die Grundlage für das Stück gelegt und der Tusch wurde komponiert«, erinnert sich Werny.

Schließlich legte Clemens Werny seine Komposition der Dirigen-

tin des Musikvereins Henglarn, Andrea Agethen, vor, die ein Bläserquartett aufstellte. So konnte der neue Tusch nun zum ersten Mal mit Bläsern und Orgel in der festlich geschmückten Kirche er-

»Ich sah die leuchtenden Augen und die Begeisterung in den Gesichtern der Gläubigen.«

Elmar Borggreve

klingen. Die Kirchenbesucher bedankten sich mit kräftigem Beifall. Das Margarethenfest, das immer vor Libori stattfindet, hat für Henglarn seit Jahrhunderten eine große Bedeutung. Zu Ehren der

heiligen Margaretha geht die jährliche Prozession nach einem feierlichen Hochamt in der neu renovierten Kirche zur außerhalb gelegenen Margarethenkapelle. Im Gottesdienst und während der Prozession singen die Gläubigen Jahrhunderte alte Margarethenlieder, die bis heute in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben sind.

Nach alter Tradition wird das Margarethenfest Samstags mit Glockengeläut und Böllerschüssen eingeleitet. Auch die Böllerschüsse geben der Prozession ihren besonderen Charakter. An diesem Tag ist im Dorf bis in die Abendstunden fast ununterbrochen das bei Kindern beliebte Läuten der kleinen Glocke in der Margarethenkapelle zu hören.

Mit dem Spacer durch das Unterholz

Bad Wünnenberg (WV). So vielfältig wie die Funktionen des Waldes waren die Themen des Forstwirtetages des Regionalforstamtes Hochstift. Eingeladen waren alle Forstwirte, Förster und Auszubildenden aus den staatlichen und kommunalen Forstrevieren in der Region. Forstamtsleiter Roland Schockemöhle begrüßte mehr als 100 Teilnehmer zu dem Workshop im Forstrevier in Wünnenberg. Auch in Zeiten moderner Technik im Wald bleibe der Beruf des Forstwartes gefährlich. Dirk Brodersen, Fachkraft für Arbeitssicherheit beim Landesbetrieb Wald und Holz, analysierte mit den Forstwirten das Unfallgeschehen bei der Waldarbeit und setzte einen Schwerpunkt im Bereich Gesundheitsschutz. Wie ergonomische Ziele in der modernen Waldpflege umgesetzt würden, zeigten die Azubis aus dem Revier Porta Westfalica bei der Demonstration mit dem Spacer. Das vom Forstwart auf dem Rücken getragene, aber körperchonende Gerät finde insbesondere bei der Jungbestandspflege Anwendung. Einen ökologischen Schwerpunkt setzte der Forstwartetage beim Fledermausschutz. Denn bei nicht wenigen Arten gebe es eine hohe Bindung an Waldflächen und dementsprechend auch eine hohe Verantwortung der Waldbewirtschafter. Förster Stefan Schütte stellte die Biologie der Nachtjäger vor und gab auch Tipps zum Fledermausschutz im Wald.

Arbeitseinsatz an der Kleeberghalle

Niederntudorf (WV). Das Gelände um die Kleeberghalle in Niederntudorf soll für das Vogel-schießen und das Schützenfest herausgeputzt werden. Deswegen treffen sich auf Initiative des Hallenbauvereins Interessierte am Freitag, 28. Juli, um 16 Uhr an der Halle zu einem großen Arbeitseinsatz. Es stehen Reinigungs- sowie Unkrautbeseitigungsarbeiten an. Wer Unkrautkratzer oder dergleichen hat, wird gebeten, diese Werkzeuge mitzubringen. Der Hallenbauverein bittet um rege Beteiligung. Nach der Arbeit wird zu einem Imbiss mit Umtrunk eingeladen.



VdK-Vorsitzende Magdalene Winthuis zeichnete für ihre langjährige Treue aus. Sie zog für das abgelaufene Jahr ein positives Resümee.

Seit 70 Jahren im VdK

Auszeichnung für Salzkottener Heinrich Hecker und Emil Flicht

Salzkotten (WV). In der Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Salzkotten sind langjährige Mitglieder ausgezeichnet worden: Ein besonderes Jubiläum für 70-jährige Mitgliedschaft feierten Ehrenvorsitzender Heinrich Hecker und Emil Flicht.

Für 60-jährige Mitgliedschaft wurde Heinrich Bertelsmeier und für 40 Jahre Adelheid Wrede geehrt. Seit 25 Jahren ist Gerhard Schnüchel aktiv, seit zehn Jahren

sind es Elfriede Baumann, Günter Berendes, Willi Büsse, Anneliese Diedam, Ingrid Driller, Rosel Ewers, Hubert Fecke, Hubert Jäger, Heinrich Leuper, Rudolf Müller, Jürgen Papenkordt, Peter Pape, Doris Pottmeier, Barbara Rudolph, Irmgard Saxowski, Birgit Schmidt, Hubert Schmitz, Erich Stammler, Helmut Van Raag, Christa Wieseler, Claudia Wigand und Franz Wolfförster.

Zuvor hatte Vorsitzende Magda-

lene Winthuis eine positive Bilanz des Vorjahres gezogen. Der Verband habe seine Mitgliederzahl steigern können. Auch 2016 habe sich das Interesse an den monatlichen Veranstaltungen und Fahrten erhöht. Ein besonderer Glanzpunkt sei die einwöchige Fahrt zu dem VdK-Kurhotel in Bad Fredeburg gewesen. Auch das gemeinsame Frühstück an jedem ersten Montag des Monats im Rat's-Café werde gut angenommen.

Kurstädter messen sich mit Nationalteams

Schwimmer Loreen Quinke und Paul Loer beim DLRG-Cup

Bad Wünnenberg (WV). Eine Premiere haben die Bad Wünnenberger Rettungsschwimmer mit ihrer ersten Teilnahme beim internationalen DLRG-Cup in Warnemünde gefeiert. Beim Freiwasser-Schwimmerevent an und in der Ostsee vertraten Loreen Quinke und Paul Loer die Kurstädter. Fünf Nationalmannschaften sowie weitere 45 Teams aus ganz Deutschland lieferten sich mit 280 Teilnehmern an drei Tagen spannende Wettkämpfe bei traumhaften Wettkampfbedingungen. Nur die Wassertemperatur hätte etwas wärmer als 17 Grad sein dürften.

Die beiden 16-jährigen Schwimmer der Bad Wünnenberger DLRG traten in der offenen Klasse an, und durften sich mit Schwimmern der fünf Nationalmannschaften und den besten Rettungsschwimmern Deutschlands messen. Beide konnten bei diesen Wettkämpfen auf höchstem Niveau in der Erwachsenen-Klasse schon recht gut mithalten. Loreen Quinke kam beim Strandsprint (Beach Flags) ins Viertelfinale und erreichte mit dem Board (600 Meter) und dem Rettungskayak (700 Meter) das Halbfinale. Paul Loer kam bei seinen vier Disziplinen mit dem Rettungskayak einmal ins Halbfinale, mit dem Board, beim Schwimmen

(400 Meter) und beim Triathlon der Rettungsschwimmer, dem Oceanmen, scheiterte er jeweils knapp an der Quali fürs Halbfinale. Für beide Schwimmer war dieser topbesetzte Wettkampf eine

tolle Erfahrung. Im nächsten Jahr planen die Bad Wünnenberger, mit einem größeren Team anzutreten. Gewinner des DLRG-Cups wurde am Ende souverän die Deutsche Nationalmannschaft.



Teammanager Stefan Loer (links) begleiteten die beiden DLRG-Rettungsschwimmer Loreen Quinke und Paul Loer an den Warnemünder Ostseestrand.